

Handyparken wird gut angenommen

Bilanz nach Hälfte des Probebetriebs: Bereits 1 800 Nutzer registriert / Kaum Missbrauch

WIESBADEN Bereits 1 800 registrierte Nutzer des Handyparkens: Das ist die Bilanz nach der Hälfte des sechsmo- nathigen Probebetriebs. Verkehrsdezernent Joachim Pös denkt bereits über die Details des Regelbetriebs nach.

Von Sascha Kircher

Joachim Pös selbst outet sich als Nutzer und Fan des Handyparkens, seine Lebensgefährtin sei ebenfalls begeistert. Nach drei Monaten zieht der Verkehrsdezernent bereits eine positive Bilanz: Das System sei am 1. Oktober 2005 erfolgreich gestartet, inzwischen haben sich 1 800 Nutzer registriert. Diese können ganz ohne Kleingeld parken: Sie loggen sich per –kostenlosem – Anruf in einer Parkzone ein und bekommen eine SMS als Bestätigung; das Ausloggen funktioniert genau so. Mitarbeiter der Verkehrsüberwachung können mit Erfassungsgeräten sofort überprüfen, ob ein Auto eingeloggt ist.

Die bisherigen Nutzer bewerten das Handyparken mit „absoluten Bestnoten“, wie die Befragung durch das Zentrum für integrierte Verkehrssysteme ergeben habe. Das Darmstädter Institut begleitet den sechsmo- nathigen Probebetrieb wissenschaftlich. Weiteres Ergebnis der Befragung: Die meisten Handyparker nutzen das System für private Zwecke. Es bestehe also ein „beachtliches Potenzial“ für berufliche Parker, so Stadtrat Pös.

Rund 3 500 erfasste „Parkfälle“ wurden im Monat in den 64 Parkzonen – mit insgesamt 3 000 Stellplätzen – über das Mobiltelefon abgewickelt, 111

Minuten ließen die Handyparker ihr Auto im Schmitt stehen. Größter Vorteil beim Handyparken gegenüber der Benutzung der Parkscheinautomaten: Man muss sich nicht vorher auf eine Parkdauer festlegen. „Das Knöllchen-Risiko ist bei Null“, sagt Pös. Und: Die Abrechnung erfolgt im Minutentakt. Dabei sind die Tarife mit 2,5 Cent pro Minute in der City gegenüber 1,7 Cent in der Peripherie höher. Die Abrechnung erfolgt monatlich per Lastschrift- oder Prepaidverfahren. Dazu habe man im Internet jederzeit Zugriff auf den aktuellen Stand der aufgelaufenen Parkkosten. Dies funktioniert im derzeitigen Probebetrieb – dank des Sponsorings durch die ausführende Saarbrücker Firma mobile-city – ohne Mehrkosten für die Nutzer und kostenneutral für die Stadt.

Sollte sich die Entwicklung fortsetzen, könne das Handyparken aus der Probezeit in den Regelbetrieb gehen – die Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt. Zunächst bedürfe es aber einer Aus-schreibung. Ob und wie die Kosten an den Nutzer weitergegeben würden, sei noch offen, so Pös. Der Verkehrsdezernent denkt bereits an eine Ortung der parkenden Fahrzeuge und an eine Standardisierung der Betreibersysteme, etwa zwischen den Städten in der Region. Dies alles ist aber noch Zukunftsmusik: Wiesbaden ist nämlich unter den ersten vier deutschen Städten, die Handyparken anbieten.

■ Registrierung unter Telefon 0611/37 58 77 100 oder im Internet unter der Adresse: schlaauer-parken.de



Mathias Lauer, Mitarbeiter im Amt für Verkehrsüberwachung, überprüft mit seinem „Toughbook“, ob sich der Fahrzeughalter per Mobilfunk in der Parkzone eingeloggt hat. Foto: Archiv/Kubanka